

## Der Herbst.

Hallo! Die Thüren aufgetan!  
 Hör' zu, wer hören will;  
 Ich bin der Herbst, ein lust'ger Mann,  
 Ich steh' nicht lange still.

Heut' fahr' ich Gerst' und Hafer ein  
 Und trag' den Erntekranz,  
 Und abends dann beim kühlen Wein  
 Mach' ich Musik zum Tanz.

Und morgen auf die Bäum' hinauf! —  
 Kopf weg und aufgepaßt!  
 Hei! Wie das rot und gelb zuhauf  
 Herunterschlägt vom Ast! — —

Ein andermal dann in den Wald,  
 Da blas' ich auf zur Birsch;  
 Der Jäger kommt, die Büchse knallt,  
 Hussa, sie traf den Hirsch! —

Hussa! Wie das im Walde klingt,  
 Im grünen, stillen Raum.  
 Wo sich die Eichkätz' munter schwingt  
 Im Nu von Baum zu Baum!

Ich bin der Herbst, ihr kennet mich,  
 Ich steh' nicht gerne still.  
 Hallo, hallo! Drum tummle sich,  
 Wer fröhlich werden will!

## Reimsprüche.

### Die Spielverderber.

Im Brei ein einzig faules Ei macht, daß man ihn nicht essen kann.  
 Beim Spiel ein einzig zänkisch Kind verderbt die ganze Lust daran.

Hüte Dich vor Übeltaten; Feld und Wald kann Dich verraten;  
 Hoch auf Bergen, tief im Thal, Gottes Aug' ist überall.